

Jack Russell

Gleich zu Anfang: Bitte, bitte, bitte, geben Sie nicht auf.

Selbst mit einem solchen Spaßmacher gesegnet, weiß ich, wovon ich spreche.

Der Jacky ist auch noch im fortgeschrittenen Alter zu bändigen!



Grundsätzliches zur Erziehung

Leitmotiv erfolgreicher Hundeerziehung ist die bewusste und gezielte Belohnung erwünschter und die Nichtbelohnung unerwünschter Verhaltensweisen Ihres Hundes.

Ein Jack Russell Terrier (wie jeder andere Hund auch) hat andere Wertmaßstäbe als wir Menschen. Begriffe wie Fairness, Dankbarkeit oder Gewissen sollten Sie deshalb nicht versuchen auf ihn zu übertragen. Sie sollten lernen, sein konsequentes und hundgemäß logisches Denken zu verstehen und sich dieses im Umgang mit ihm zu Nutzen zu machen.

Sie denken jetzt sicherlich: „Er merkt doch aber wenn ich traurig bin, legt seinen Kopf auf meinen Schoß und versucht mich zu trösten“.

Fakt ist jedoch, dass er natürlich merkt, dass etwas mit Ihnen nicht stimmt. Doch ist er eigentlich mehr um sich und seine Ressourcen besorgt.

Ihr Jacky denkt in durchaus autoritären Kategorien und hält rein gar nichts von unserer viel beschworenen Demokratie. Da nur einer, der Hund oder die Frau bzw. der Herr, nach den gültigen Regeln des Rudels die Rolle des Leittiers übernehmen kann, müssen Sie Ihm einen festen und sicheren Platz in der familiären Rangordnung zuweisen. Ein für alle Seiten zufriedenstellendes Zusammenleben wird es dabei nur geben, wenn der Hund deutlich und sicher am unteren Ende dieser Rangordnung steht. Wähnt er sich auf gleicher Stufe mit Ihnen oder Ihren Familienmitgliedern, so wird er Sie unter Umständen herausfordern oder gar angreifen, weil nach seiner Logik nur einer der Boss sein kann. Rangordnungsfragen können allerdings nicht mit einer Tracht Prügel geklärt sondern müssen anders ausgetragen werden.

Erwünschte Verhaltensweisen des Hundes sind dabei gezielt zu belohnen, bis dieser selbst feststellt, dass es ihm am Besten geht, wenn er sich Ihnen unterordnet. Außerdem darf der Rudelführer Dinge tun, die alle anderen nicht tun dürfen



Eine einfache Futterangordnung führt ihm täglich immer wieder vor Augen, dass Sie der Eigentümer seines Futters sind, dass Sie entscheiden, wer wann was zu (fr)essen bekommt und dass Sie ihm Napf und Futter jederzeit wegnehmen können. Das Füttern aus der Hand, verbunden mit Auflagen wie „Sitz“ oder „Platz“, macht gerade dominanten Hunden durch die bewusste und gezielte Belohnung der Unterordnung klar, dass man ihnen stets und ständig „überlegen“ ist. Sowenig wie dem Hund sein Futter gehört, er bekommt es von Ihnen

zugeteilt, sowenig sollte er anderes „Eigentum“ besitzen, welches er seiner Familie gegenüber verteidigen darf/muss. Dies gilt auch für seinen Liegeplatz. Nur der Rudelführer kann selbst bestimmen, was und wie lange er etwas tut. Bei Jackys, welche zur Dominanz neigen, sollten Sie deshalb nach dem Spielen oder Toben mit Gegenständen wie Ball, Stöckchen, Lumpen etc., diese quasi als Sieger einbehalten. Ihr Jacky könnte es falsch verstehen, wenn er am Ende diese Dinge einkassieren kann, um sie dann womöglich nur murrend oder knurrend wieder abzugeben.

Im Rudel werden gemeinsame Aktivitäten immer von ranghöheren Tieren begonnen



und beendet. Legen Sie deshalb von Anfang an Wert darauf, dass Sie bestimmen, wann gespielt oder gestreichelt wird und wann damit aufgehört wird. Gewöhnen Sie Ihren Jack Russell von Anfang an auch an ein regelmäßiges Fell- und Körperpflegeprogramm. Sie signalisieren ihm damit, dass Sie sein Boss sind und ihn anfassen wann und wo sie wollen. Darüber hinaus ist es ganz praktisch und für die Zukunft nützlich, wenn Sie in der Lage sind, seine Ohren

sauber zu machen oder die Zähne zu kontrollieren. Legen Sie ihren Hund auch immer wieder aktiv auf den Rücken und streicheln Sie seinen Bauch. Achten Sie dabei darauf, dass er sich erst umdreht, wenn Sie dies für richtig halten. Dies ist eine gute Unterordnungsübung, die mit viel Loben und Kraulen dem Hund angenehm und lohnend gemacht werden kann.



Denken Sie immer daran, Jackys lernen schneller und leichter durch Belohnung als durch Strafe. Letztere erfordert Schnelligkeit, Disziplin und vor allem Verstand, da sie nie in rohe, sinnlose Gewalt ausarten darf.

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

info@bettis-hundeschule.de

Haftung und Schadenersatzansprüche jeglicher Art gegenüber Betti's-Hundeschule sind ausgeschlossen. Für Unfälle, Langzeit- oder Folgeschäden die durch die Empfehlungen in diesem Skript entstehen können, übernehme ich keine Haftung. Die Anwendung und Umsetzung der hier beschriebenen Techniken, Therapien und Praktiken erfolgt auf eigenes Risiko.